

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde,  
mit schwungvollen Open Air-Konzerten ist die Nordwestdeutsche Philharmonie in die neue Saison gestartet. Gleichzeitig begannen direkt nach der Sommerpause im Mindener Stadttheater die Proben für die nächste große Opernproduktion des hiesigen Richard Wagner Verbandes und der NWD: Am 8. September feiert dort Wagners »Siegfried« Premiere. Dass man den kompletten »Ring des Nibelungen« einmal in Minden erleben würde, das hätte bis vor wenigen Jahren wohl niemand zu glauben gewagt. Ermöglicht wird dies durch ein beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement, das meines Wissens deutschlandweit einzigartig ist. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten herzlich bedanken! Mein Dank richtet sich auch an die Musikerinnen und Musiker der NWD, die sich mit einer ungebrochen hohen Motivation dieser künstlerisch wie logistisch äußerst anspruchsvollen Herausforderung stellen.

Die meisten von Ihnen werden sicherlich schon einen Blick in den neuen Konzertkalender für die Saison 2017/18 geworfen haben. Erneut haben wir uns bemüht, ein Programm zusammenzustellen, in dem sich das traditionelle Orchesterrepertoire in einem ausgewogenen Verhältnis zur Musik des 20. Jahrhunderts befindet. So können Sie Werke von Beethoven und Brahms ebenso erleben wie Kompositionen von Richard Strauss und Ernest Bloch. Ich freue mich sehr, Sie in den kommenden Monaten wieder bei vielen Konzerten der NWD begrüßen zu dürfen.

Ihr

Andreas Kuntze



Andreas Kuntze / Intendant

**Siegfried!**  
Am 8. 9. feiert die nächste große Opernproduktion in Minden Premiere. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 2/3

# intermezzo

DAS MAGAZIN DER NORDWESTDEUTSCHEN PHILHARMONIE

## GERN GEHÖRTER GAST IN MAILAND UND AMSTERDAM

### DIE NWD IST AUCH IM AUSLAND BELIEBT

9.000 Kilometer per Bahn, Schiff und Bus hat die Nordwestdeutsche Philharmonie vom 17. April bis zum 8. Mai 1954 bei ihrer Tournee durch Italien zurückgelegt. 18 Konzerte u.a. in Palermo, Bari und auf Sardinien hat sie damals unter ihrem Chefdirigenten Wilhelm Schüchter gegeben. »In einer Nacht Ankunft, Konzert, Abreise« lautete eine der Schlagzeilen in der Presse. Es war bereits die zweite Gastspielreise der NWD durch Bella Italia. Die erste Tournee in der noch jungen Geschichte des Orchesters erfolgte vom 6. bis 16. November 1952 – dabei wurden 4.200 Kilometer in zehn Tagen absolviert, wobei es laut Presse einen »schwarzen Tag in Treviso« gab: »Bassgeige zerbrochen!«.

Seitdem haben die Nordwestdeutschen Philharmoniker zahlreiche Gastkonzerte im Ausland gegeben. Schon seit Jahren werden sie regelmäßig etwa nach Mailand und nach Amsterdam eingeladen. So auch gleich zu Beginn der neuen Konzertsaison. Bereits zum elften Mal spielt die NWD im Verdi-Saal des Mailänder Konservatoriums, der größten Musikhochschule des Landes. Vor dem musikbegeisterten italienischen Publikum gibt das Orchester zwei Konzerte am 11. und 12. Oktober. Unter der Leitung von Johannes Klumpp stehen Werke von Frédéric Chopin, Antonín Dvořák und Alexander Borodin auf dem Programm. Solist der beiden Klavierkonzerte von Chopin ist der serbische Pianist Aleksandar Madžar. Daheimgebliebene können die Programme zuvor in den Abonnementkonzerten in Detmold, Paderborn, Minden, Herford und Bad Salzufflen hören.

Nur wenige Tage nach dem Mailand-Gastspiel reist die Nordwestdeutsche Philharmonie ins benachbarte Holland. In der Kirche St. Johannes in Sluis, einer Stadt in der Provinz Zeeland, spielt sie am 21. Oktober unter der Leitung von Johannes Klumpp Chopins Klavierkonzert Nr. 1 e-moll und die Sinfonie Nr. 8 G-Dur von Dvořák. Bereits eine gute Woche später gibt das Orchester erneut ein Konzert im Amsterdamer Concertgebouw. Auch in dem weltberühmten Konzertsaal ist die NWD schon Stammgast: Hier tritt sie am 29. Oktober zum zehnten Mal auf. Markus Huber ist der Dirigent des Konzertes, in dem Werke u.a. Werke von Leonard Bernstein, Engelbert Humperdinck und Igor Strawinsky erklingen.

Italien-Tournee 1954:  
im Hafen von Palermo



Die Hauptbühne im Bayreuther Festspielhaus ist bis zu 27 Meter breit und 22 Meter tief. Seit 2015 ist dort Katharina Wagners Inszenierung von *Tristan und Isolde* zu sehen, für die Frank Philipp Schlößmann das Bühnenbild entworfen hat. Die Vorbühne des Mindener Stadttheaters ist rund 40 Quadratmeter klein. Lediglich diese Fläche steht Frank Philipp Schlößmann zur Verfügung, um eine große Wagner-Oper effektiv in Szene zu setzen. Wer im Jahr 2012 *Tristan und Isolde* und in den vergangenen beiden Jahren die ersten zwei Teile des »Rings« in Minden erlebt hat, weiß: Auch beim *Siegfried* wird es dem international gefragten Bühnenbildner gelingen, auf engstem Raum das Regiekonzept von Gerd Heinz kongenial umzusetzen. »Wir nennen unsere Minimalbühne immer Nudelbrett, wobei das aber nicht abfällig, sondern lieb gemeint ist«, sagt Schlößmann.

## GROSSE OPER AUF DEM KLEINEN »NUDELBRETT« FRANK PHILIPP SCHLÖßMANN IST DER BÜHNENBILDNER DES MINDENER »RINGS«



»Man darf ja dem Orchester, das auf der Hauptbühne sitzt, nichts in den Weg stellen, das die Akustik stören könnte.« – Bühnenbildner Frank Philipp Schlößmann im Gespräch mit Regisseur Gerd Heinz



Bühnenbild 2. Aufzug: »Tiefer Wald«

Auch bei seiner vierten Arbeit im Theater der Weststadt steht der Bühnenbildner, der zugleich auch die Kostüme entwirft, vor einer großen Herausforderung. »Man darf ja dem Orchester, das auf der Hauptbühne sitzt, nichts in den Weg stellen, das die Akustik stören könnte«, erläutert er. Und auch die Nähe der Sängerinnen und Sänger zum Publikum in den ersten Reihen sei heikel: »Wagner selbst war es zwar wichtig, dass die Darsteller nah am Publikum sind. Aber dadurch darf auf keinen Fall eine gewisse Aufdringlichkeit entstehen, sondern es muss auf der Bühne immer poetisch bleiben.« Doch die kleine Fläche, auf der sich das Geschehen abspielt, hat auch ihre Vorzüge: Fast wie ein Kammerstück wirken hier die Wagner-Opern, die dadurch von einer beindruckenden atmosphärischen Dichte sind.

Ein riesiger, den Bühnenraum umspannender Ring ist das Wahrzeichen der Mindener »Ring«-Produktion; er bestimmt das Bild in jedem Teil der Tetralogie. Frank Philipp Schlößmann hat damit ein Symbol gefunden, das sich vor allem auch im Jahr 2019 bewähren wird: »Wenn dann der ganze »Ring«-Zyklus zur Aufführung kommt, muss die Bühne nicht jeden Tag komplett umgebaut werden.« Während Regisseur Gerd Heinz *Das Rheingold* in der Urzeit und *Die Walküre* im Mittelalter angesiedelt hat, ist er mit dem *Siegfried* im 19. Jahrhundert angekommen. »Die Schmiede sieht daher auch nicht aus wie im sagenumwobenen Mittelalter, sondern verfügt – der Zeit der Industrialisierung entsprechend – über einen Brennofen«, berichtet Schlößmann.

Längst schon macht sich der Bühnenbildner Gedanken über die *Götterdämmerung*. Der vierte Teil des »Rings« stellt ihn vor weitere Herausforderungen, denn dann wird es auf dem »Nudelbrett« noch enger: »Ich muss den Chor um das Orchester herum platzieren und irgendwie auch die Hagenmannen auf die Bühne bringen.« Aber man darf sich schon jetzt sicher sein: Auch das wird Frank-Philipp Schlößmann gelingen.



Alle Termine auf Seite 8



Karten sind erhältlich über:  
 Express-TicketService & mehr  
 Telefon: 0571/88277  
[tickets@express-minden.de](mailto:tickets@express-minden.de)

**An der Figur** des Siegfried scheiden sich die Geister. Denn frei von ideologischen Belastungen ist diese Gestalt bis heute nicht. Das hat seine guten Gründe. Die Nationalromantiker sahen in Siegfried einen Kämpfer für die Befreiung von Fremdherrschaft und projizierten ihre Sehnsüchte auf ihn. Zahlreiche Kunstwerke berichten von dieser Haltung. In der Zeit des Nationalsozialismus dann war die Siegfried-Figur der unschlagbare »deutsche« Held. Dies alles blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Rezeption von Richard Wagners *Siegfried*. Ob es dem Komponisten gefallen hätte, dass im Laufe der Jahre derart viel weltanschaulicher Ballast auf dem Titelhelden seiner Oper abgeladen wurde? Es darf bezweifelt werden. Am Beginn des 21. Jahrhunderts jedenfalls betrachtet man die Siegfried-Gestalt nüchterner.

Und das mit Recht. Die ursprüngliche Idee Wagners war schließlich gewesen, ein Musikdrama der leicht verständlichen Art zu erschaffen. *Siegfried* sollte im scharfen Kontrast zu jener tragischen Oper stehen, die heute als *Götterdämmerung* das Ring-Finale bildet. *Der junge Siegfried* – so der ursprüngliche Titel des *Siegfried* – war als »der heitere und fast populäre Stoff« (so Richard Wagner) geplant. Mit der Beliebtheit aber klappte es nicht wirklich. Das lag nicht zuletzt an den technischen Schwierigkeiten der Partitur. Dem Titelhelden nämlich wurde eine Tenorpartie in die Kehle geschrieben, die zu den mörderischsten ihres Fachs zählt. Die Konsequenz: *Siegfried* konnte sich nie als Einzelstück durchsetzen. Und dies, obwohl gerade die ersten beiden Aufzüge dieses »komischen Operntextes« trotz zweier Mordfälle viele der »einnehmendsten und erwärmendsten Züge« der Ring-Komposition enthalten, wie der Komponist dem Weimarer Intendanten Ferdinand von Ziegessar mitteilte, der sich schon 1851 für den »Ring« interessierte, zu einem Zeitpunkt also, als noch keine einzige Note des vierteiligen Opernwerks niedergeschrieben war.

## PERFEKTE BEHERRSCHUNG DER LEITMOTIVIK »SIEGFRIED« ZEIGT WAGNER AUF DER HÖHE SEINES SCHAFFENS

Den Text zu *Siegfried* hatte Wagner selber nach den verschiedenen Quellen entworfen, die er wie immer vor der Komposition intensiv studiert hatte. Den Siegfried-Stoff entnahm Wagner größtenteils der altisländischen Edda, die er in der Übersetzung der Brüder Grimm gelesen hatte. Ebenso stürzte er sich bei der Vorbereitung in die *Nordischen Heldenromane* Heinrich von der Hagens, desgleichen in Karl Simrocks *Versepos Wieland der Schmied* sowie die 1812 erstmals erschienenen Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Jacob und Wilhelm Grimm. Aus diesen Vorlagen kompilierte er die Handlung des *Siegfried*. In welcher genialen Weise Wagner das tat, wird deutlich, wenn man sich vor Augen führt, welche Szene er welcher Vorlage entnahm. Doch letztlich ist die Handlung einfach. Hauptmomente seien »die Gewinnung des Nibelungenhortes und die Erweckung der Brünnhilde«, wie der Komponist einmal sagte. Betrachtet man die Handlung detaillierter, zeigen sie das Erwachsenwerden Siegfrieds. Anfangs ist die Titelfigur noch der unselbstständige Ziehsohn Mimes. Später wird der junge und ungestüme Held dann das Schwert Nothung schmieden. Im zweiten Aufzug sehen wir ihn als Drachentöter und neuen Ring-Besitzer. Im Finalakt räumt Siegfried seines »Vaters Feind« (sprich: Wotan) aus dem Weg und erobert den Walkürenfels, um dort in den Armen der ihm bestimmten Frau das Fürchten zu lernen.

„ Für das Erfassen dieses Stückes ist bei unserem Publikum wenig, oder fast gar keine Kenntnis des Mythos vorzusetzen, sondern es lernt ihn dabei selbst in den populärsten Zügen kennen, ohne irgendwelche Not des Nachdenkens oder Kombinierens zu empfinden, sondern gewissermaßen spielend, wie ihn Kinder durch ein Märchen kennen lernen.

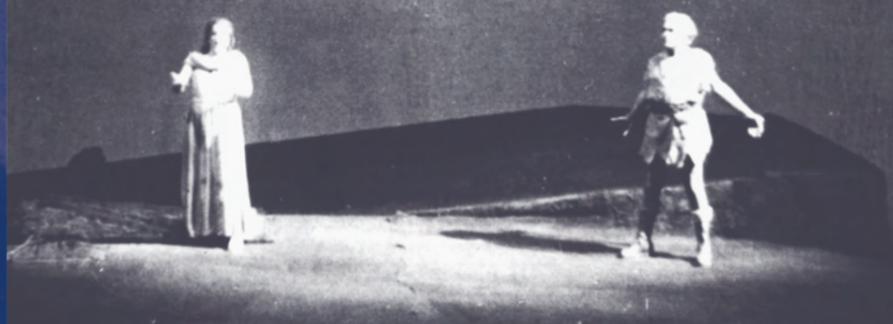
Richard Wagner

Musikalisch ist *Siegfried* ein Werk der besonderen Töne: Eine unverwechselbare Naturstimmung beherrscht die ersten beiden Aufzüge. Danach wird musikalisch ein neues Kapitel aufgeschlagen. Was wohl jener zwölf Jahre andauernden Unterbrechung der *Siegfried*-Komposition zuzuschreiben ist: Tatsächlich ruhte zwischen 1857 und 1869 (von einer Ausnahme abgesehen: der Instrumentation des zweiten Aufzuges) die Arbeit am *Siegfried*. Über die Gründe ist viel spekuliert worden. Reifte hier die Erkenntnis, eine Aufführung des »Ring« sei eine aussichtslose Angelegenheit und deswegen besser nicht fortzusetzen? Oder waren es – wie der Wagner-Experte Carl Dahlhaus vermutet – konzeptionelle Unklarheiten, die Wagner bewogen, hier einzuhalten und quasi zwischendurch *Tristan und Isolde* und *Die Meistersinger von Nürnberg* zu komponieren? Opern, von denen er sich schnellen kommerziellen Erfolg erhoffte. Diese Unterbrechung der Komposition hört man dem Werk an. Was selbstverständlich ist. Niemand kann zwölf Jahre später stilistisch genau dort anknüpfen, wo er zuvor aufgehört hat. Auch ein Genie wie Richard Wagner nicht. Und so ist der dritte Aufzug orchestral wichtiger geworden. Auch die dramatische Schlagkraft hat sich verändert. Ebenso die Atmosphäre des Stückes. Herrschten in den ersten beiden Aufzügen Naturbilder vor und lag eine Unbeschwertheit in der Luft, so nimmt nun das Drama wieder gewaltig Fahrt auf. Man spürt plötzlich wieder mit jedem Ton, dass ein glückliches Ende nicht mehr möglich ist und die Ring-Handlung – trotz des strahlend-überschwänglichen C-Dur-Jubels von Brünnhilde und Siegfried – unwiderruflich ihrer finalen Katastrophe entgegensteuert.

Bewundernswert an *Siegfried* ist auch, mit welcher Souveränität Wagner sein System der Verwendung von Leitmotiven gebraucht. Diese Oper zeigt uns den Komponisten auf der Höhe seines Schaffens. Diese Leitmotive werden jetzt noch durchdachter als in *Das Rheingold* und *Die Walküre* eingesetzt, der Komponist ist endgültig der perfekte Beherrscher der von ihm erfundenen Komponierweise. *Siegfried* wurde im August 1876 bei den ersten Bayreuther Festspielen im Rahmen eines kompletten Ring-Zyklus uraufgeführt. Er sei »gut vonstatten« gegangen, notierte die Komponistengattin in ihren Tagebüchern. Damit hatte sich zugleich Wagners Traum von der Vollendung seiner Ring-Tetralogie, aber auch der von dem eigens für seine Opern gebauten Festspielhaus erfüllt.

Udo Stephan Köhne

*Siegfried und Brünnhilde*  
Szenenbild des 3. Akts  
Bühnenfestspiele Bayreuth 1951



**Mehr als 90 Prozent** ihrer knapp 130 Konzerte in der Saison 2017/2018 gibt die Nordwestdeutsche Philharmonie in der Region, in der sie zu Hause ist – in Ostwestfalen-Lippe. Neben den Abonnementkonzerten, mit denen sie regelmäßig in sechs Städten zu Gast ist, und den Konzerten für Kinder und Jugendliche, die jedes Jahr etwa 15.000 junge Menschen erreichen, stehen auch in der aktuellen Saison zahlreiche Sonderkonzerte auf dem Programm. Direkt nach der Sommerpause war am 31. August der Kleine Domhof der Weserstadt erneut Schauplatz des »Minden Klassik Open Air« mit Arien aus Opern und Operetten sowie Orchesterstücken.

## »FREUT EUCH DES LEBENS!« NWD GIBT ZAHLREICHE SONDERKONZERTE IN OSTWESTFALEN-LIPPE

Ebenso wie das Mindener Konzert unter freiem Himmel hat auch das Sommerkonzert in Bad Salzuflen schon Tradition. Unter dem Motto »Von Göttern und Sagen« erklingen am 2. September u.a. Joseph Haydns Sinfonie Nr. 43 Es-Dur *Merkur* und die selten gespielte Sinfonie Nr. 4 F-Dur *Die Rettung der Andromeda durch Perseus* von Carl Ditters von Dittersdorf. Als Gast wirkte das Folkwang Kammerorchester Essen mit. Im Jahr 1767 wurde das lippische Meinberg mit seinem sprudelnden Gesundbrunnen zum »Curort« ernannt. Das 250-jährige Jubiläum wird am 31. Oktober im Kurtheater von Horn-Bad Meinberg mit einem Konzert der NWD gefeiert. Neben Werken von Leonard Bernstein, Sergej Rachmaninow und Igor Strawinsky spielt das Orchester dann auch Musik aus den Kinofilmen *E.T.* und *Fluch der Karibik*.

Ein Gastkonzert gibt die Nordwestdeutsche Philharmonie unter der Leitung von Simon Graudenz am 3. Dezember in der Pauluskirche in Bünde. Auf dem Programm stehen Orchesterstücke, Kantaten und Konzertarien von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy. Solisten sind die Sopranistin Ashley Thouret und die Solo-Trompeterin der NWD Anne Heinemann. Zur Einstimmung auf das Fest findet am 16. Dezember in Bad Salzuflen ein Weihnachtskonzert mit Werken dreier russischer Komponisten statt: Das Publikum darf sich auf die Sinfonie Nr. 4 f-moll von Peter I. Tschaikowsky, das Trompetenkonzert von Alexander Arutjunjan und die *Polowetzer Tänze* von Alexander Borodin freuen. Und auch in der aktuellen Saison begleitet die NWD die Musikfreunde in Ostwestfalen-Lippe wieder mit viel Schwung ins Neue Jahr: Unter dem Motto »Freut euch des Lebens!« stehen die Neujahrskonzerte in zehn Städten der Region.



Aron Leijendeckers, Daniel Townsend



Vera Lang, Eugenia Graur, Annkathrin Willaschek, Wulf Lohbeck



Alexander Kochendörfer  
 Felix Him

## STAR-FOTOGRAF SETZT NWD-MUSIKER PERFECT IN SZENE AUFNAHMEN IM KONZERTKALENDER STAMMEN VON MARCO BORGGREVE



Anne Heinemann



Ulrich Puppe, Andreas Adam, Paula Rommel, Barnaby Brown, Pawel Rachocki, Matthias Müller-Seidlitz

Er hat internationale Stars wie Lang Lang, Sol Gabetta und Andris Nelsons portraitiert: Der Holländer Marco Borggreve ist einer der renommiertesten Fotografen der klassischen Musikszene. Einen Tag lang hat er in diesem Frühjahr die Orchestermittglieder der Nordwestdeutschen Philharmonie und ihren Chefdirigenten Yves Abel in den Räumen des Herforder Marta fotografiert. Seine Aufnahmen der Musikerinnen und Musiker mit ihren Instrumenten sind ebenso perfekt wie ästhetisch und vermitteln vor allem eins: die große Freude an der Musik. Marco Borggreves Fotos ziehen sich wie ein roter Faden durch den neuen Konzertkalender.

Liebhaber der klassischen Musik können sich auch in der Saison 2017/2018 auf zahlreiche Begegnungen mit »ihrer« NWD freuen: 129 Konzerte gibt das Orchester von Ende August 2017 bis Anfang Juli 2018. Geboten wird eine ausgewogene Mischung aus bewährten und bekannten, aber auch neuen und lange nicht gehörten Werken. So stehen im November unter der Leitung von Yves Abel mit Ludwig van Beethovens Klavierkonzert Nr. 3 c-moll und Anton Bruckners Sinfonie Nr. 9 d-moll zwei Kompositionen auf dem Programm, die von der NWD schon lange nicht mehr gespielt worden sind. In drei weiteren Abonnementreihen im Dezember, Februar und März kann man den Chefdirigenten ebenfalls erleben. »Wir freuen uns sehr, dass Yves Abel trotz seiner vielfältigen internationalen Verpflichtungen vier Programme mit der NWD erarbeitet und zur Auf-führung bringt«, betont Intendant Andreas Kuntze.

Mit Johannes Klumpp, Frank Beermann und Alexandre Bloch konnten erneut Gastdirigenten gewonnen werden, die bekannt und beliebt beim Publikum sind. So leitet Johannes Klumpp die NWD in den ersten Abonnementkonzerten im Oktober und in den zwölf Neujahrskonzerten. Zu den prominentesten Solisten, die in der Saison 2017/2018 von der Nordwestdeutschen Philharmonie begleitet werden, gehören der Geiger Kirill Troussov, der im Juni 2018 das Violinkonzert D-Dur von Peter I. Tschaikowsky spielen wird, und die Pianistin Lisa Smirnova, die man im kommenden März mit dem Klavierkonzert Nr. 2 F-Dur von Dmitri Schostakowitsch erleben kann.

## focus STIFTEN GEHEN!



Während die Gesellschaft für deutsche Sprache sich nicht sicher ist, wie dieser Ausdruck historisch zustande gekommen ist, darf sich die Nordwestdeutsche Philharmonie hingegen sehr sicher sein: Ohne die GemeinschaftsStiftung ([www.nwd-stiftung.de](http://www.nwd-stiftung.de)) wäre im problematischen Jahr 2012 der Erhalt des Orchesters noch schwieriger gewesen: Eine Insolvenz drohte,

der Sozialplan war bereits gerechnet. Zum Glück hatten der Herforder Unternehmer Dieter Ernstmeier und der damalige Energieversorger EMR im Jahr 2002 den Grundstock für unsere Stiftung gelegt, die nur einen einzigen Zweck kennt, nämlich den Erhalt und die Förderung der Nordwestdeutschen Philharmonie. Die Gründungstifter haben sicher kaum damit gerechnet, dass keine zehn Jahre später die Existenz des Orchesters gefährdet sein würde. Es war also ein Glück – damals und heute – in Zeiten schrumpfender Budgets mit der Stiftung über ein wirksames Fundraising-Instrument zu verfügen, z. B. zur Förderung von besonderen Dingen wie Konzertreisen und Tonträgerproduktionen, dem Ankauf von Instrumenten oder dem Engagement von Spitzenkünstlern. Seitdem ist es vielen in der Stiftung ehrenamtlich Tätigen immer wieder gelungen, Privatpersonen und Unternehmen zu Spenden und Zustiftungen zu bewegen. Geld, das von unserem Orchester dringend benötigt wird – auch um den aktuellen Stellenschlüssel und das hohe künstlerische Niveau zu halten.

Als Stiftungsratsvorsitzende bin ich einer dieser »ehrenamtlichen Bettler« und stets mit dem Orchester glücklich, wenn regelmäßige Fördergelder fließen oder ein Geburtstag als Anlass für Spenden genommen wird oder die Stiftung gar in Testamenten mit Nachlässen bedacht wird. So lange wir alle »stiften gehen«, muss es das Orchester nicht tun.

Ich danke allen, die in den letzten Jahren ihren wohlwollenden Worten auch großzügige finanzielle Taten haben folgen lassen und bin mir sicher, dass wir so auch künftig unsere NWD tatkräftig unterstützen können.

Dr. Anne Struthoff  
 Vorsitzende des Stiftungsrates  
 der GemeinschaftsStiftung NWD



Karl-Heinz Bloemeke bei Solistenproben im NWD-Studio für ein Konzert des Städtischen Musikvereins Gütersloh in Salzburg

## STÄDTISCHER MUSIKVEREIN GÜTERSLOH UNTER NEUER LEITUNG THOMAS BERNING ÜBERNIMMT DEN CHOR VON KARL-HEINZ BLOEMEKE



Thomas Berning

Beim Städtischen Musikverein Gütersloh geht eine Ära zu Ende: Nach drei Jahrzehnten gibt Karl-Heinz Bloemeke die Leitung des Chores ab. Sein letztes Konzert mit dem Musikverein und der Nordwestdeutschen Philharmonie dirigiert er am 26. November in der Bielefelder Rudolf-Oetker-Halle: Dann erklingt dort Giuseppe Verdis *Messa da Requiem*, mit dem der Komponist das Andenken zweier bedeutender italienischer Künstler feiert. Verdi hat das Werk 1869 nach dem Tod Rossinis begonnen und 1874 nach dem Tod des Dichters Manzoni vollendet.

Nach seinem Studium an der Hochschule für Musik Detmold erhielt Karl-Heinz Bloemeke erste Engagements als Kapellmeister an den Städtischen Bühnen Bielefeld und am Landestheater Coburg. Bereits mit 29 Jahren wurde er 1978 zum stellvertretenden Generalmusikdirektor an das Staatstheater Darmstadt berufen und war von 1981 bis 1985 in gleicher Funktion am Nationaltheater Mannheim tätig. 1985 erfolgte die Berufung zum Professor für das Fach Dirigieren an die Detmolder Musikhochschule. Zwei Jahre später übernahm er von Matthias Büchel die künstlerische Leitung des Städtischen Musikvereins Gütersloh, dessen überregionales Ansehen er weiter ausbaute. Zudem gelang es ihm, dem Musikverein ein neues Repertoire vor allem mit Werken des 20. Jahrhunderts zu erschließen. So führte der Chor etwa Arthur Honeggers Oratorium *Johanna auf dem Scheiterhaufen* und Benjamin Britens *War Requiem* auf.

Karl-Heinz Bloemeke übergibt den Dirigentenstab an den Paderborner Domkapellmeister Thomas Berning. Berning ist seit 2007 am Hohen Dom verantwortlich für die Chormusik in Gottesdiensten und Konzerten. Den Domchor, die Domkantorei und die NWD wird er am 19. Dezember im Paderborner Dom dirigieren. Auf dem Programm stehen Chorwerke von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Die Zusammenarbeit mit Chören hat bei der Nordwestdeutschen Philharmonie seit jeher einen hohen Stellenwert. Zwei Chorkonzerte gibt sie am 11. und 12. November in der Marktkirche St. Nicolai in Hameln. Gemeinsam mit dem göttinger vokalenensemble singt die Hamelner Kantorei dort Arthur Honeggers *König David* und die Hymne *Hör mein Bitten, Herr* von Felix Mendelssohn Bartholdy. Honeggers Oratorium erklingt am 11. November zudem am selben Ort in einem Konzert für Kinder. Der Musikverein Oelde und die Capella Loburgensis Ostbevern wird am 24. und 28. November bei zwei Chorkonzerten in Ostbevern und Oelde von der NWD begleitet. Auf dem Programm stehen das *Requiem* des zeitgenössischen britischen Komponisten John Rutter und die *Ode auf St. Caecilia* von Georg Friedrich Händel.



Termine zu den Chorkonzerten  
 finden Sie auch unter:  
[nwd-philharmonie.de](http://nwd-philharmonie.de)



## LANDLUFTKONZERTE SIND EIN PUBLIKUMSMAGNET KLASSISCHE MUSIK AUF DEM HOF VON LAER UND AUF SCHLOSS RHEDER



Landluftkonzerte: vor den Kulissen des Gutshofes von Laer...



...und im Park von Schloss Rheder

Rund 650 Musikfreunde lauschten am Fronleichnamstag 2011 dem ersten Landluftkonzert der Nordwestdeutschen Philharmonie auf dem Hof von Laer in Herford-Schwarzenmoor. Seitdem haben sich die Konzerte inmitten historischer Hofanlagen zu einem wahren Publikumsmagneten entwickelt: Mehr als 1.000 Zuschauer fanden sich in diesem Frühsommer wieder auf dem Hof von Laer ein, um die ganz besondere Verbindung von klassischer Musik unter freiem Himmel und kulinarischen Köstlichkeiten zu genießen. Erstmals in der Geschichte der Landluftkonzerte fand dieser Genuss jedoch ein jähes Ende: Begleitet von Blitz und Donner spielte die NWD nach der Pause noch die *Wilhelm Tell*-Ouvertüre von Rossini, doch danach musste das siebte Landluftkonzert wegen des einsetzenden Starkregens abgebrochen werden. Das Publikum, darunter auch der Herforder Landrat Jürgen Müller und Herfords Bürgermeister Tim Kähler, trug dies mit Fassung. »Im Schein der Abendsonne entspannt Musik auf ganz hohem Niveau hören, gemischt mit dem Gezwitscher der Vögel: Das sind für mich die Landluftkonzerte – und selbst Gewitter können die Stimmung nicht verderben«, sagt Landrat Müller und fügt hinzu: »Mein Dank gilt der NWD, Werner Seeger, dem Initiator der Konzerte, und

Christina Römer von der Neuen Westfälischen, die dieses einzigartige Erlebnis jedes Jahr wieder möglich machen.«

Erstmals war das idyllische Schloss Rheder bei Brakel Schauplatz eines Landluftkonzertes. Die Schlossherrin Gabriele Freifrau von Spiegel hatte aus diesem Anlass am 18. Juni Türen geöffnet, die sonst für Besucher verschlossen sind; so konnte man etwa einen Blick in die Kapelle werfen. Aufgrund des großen Erfolges bildet das Schloss Rheder auch im nächsten Jahr wieder die malerische Kulisse eines Konzertes unter freiem Himmel: Es wird am 3. Juni 2018 stattfinden. Drei Tage zuvor, am 31. Mai 2018, laden die NWD und der Verein Landluftkonzerte auf den Hof von Laer ein. Ein Musikvergnügen, auf das sich der Herforder Bürgermeister Tim Kähler schon jetzt freut: »Landluftkonzert auf dem Hof von Laer – das ist immer ein ganz besonderes Erlebnis! Durch dieses Format ist es der NWD und Werner Seeger gelungen, auch jene Menschen für die klassische Musik zu begeistern, die sonst den Weg in einen Konzertsaal scheuen. Ich drücke die Daumen, dass Petrus dem Landluftkonzert 2018 wieder hold sein wird.«

**kurz notiert** Mit Benjamin Hummel und Momo Ogata haben zwei dem Publikum bereits bekannte Musiker nun eine feste Stelle bei der Nordwestdeutschen Philharmonie angetreten. Der aus Baden-Württemberg stammende Klarinettenist **Benjamin Hummel** hatte drei Jahre lang die Elternzeitvertretung für die stellvertretende Solo-Klarinetistin Julia Bohn und hat diese Stelle jetzt übernommen. Benjamin Hummel hat im Alter von acht Jahren mit dem Klarinettenunterricht begonnen. Sein Studium hat er an der Berliner Universität der Künste bei Professor Francois Benda absolviert. Orchestererfahrung konnte der 30-Jährige u.a. am Staatstheater Mainz und bei den Bamberger Symphonikern sammeln. **Momo Ogata** verstärkt die Reihen der 1. Geigengruppe. Von 2015 bis 2016 war sie bereits als Akademistin Mitglied der NWD. Die Musikerin wurde 1987 im japanischen Fukuoka geboren, wo sie als Dreijährige ihren ersten Geigenunterricht erhielt. Sie hat zunächst in Tokio und dann in Detmold bei Professor Thomas Christian studiert. In ihrer japanischen Heimat ist Momo Ogata bereits mehrfach solistisch aufgetreten.



Bei den **Philharmonic Open 2018** werden wieder zwei Formationen angeboten: »open wings«, das Sinfonische Bläserorchester, und »open strings«, das Sinfonieorchester mit den NWD-Profilbläsern. Auf dem Programm stehen Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 6 *F-Dur Pastorale* sowie Werke von Gabriel Pares, Richard Wagner, Alfred Reed und Ignacio Sánchez Navarro. Die Leitung haben Theo Wolters und René Schrader. Die Proben finden am 24. Februar, 10. und 24. März statt; das Abschlusskonzert ist am 25. März. Die Noten werden ab Ende Oktober verschickt.

Anmeldungen nimmt die NWD, Stiftbergstraße 2, 32049 Herford, Tel.: 05221/9838-0, Fax: 05221/9838-21, E-Mail: phil.open@nwd-philharmonie entgegn.



Die Nordwestdeutsche Philharmonie setzt ihre erfolgreiche Kooperation



mit dem Orchesterzentrum NRW fort: In der neuen Konzertsaison bekommen wieder Studierende der vier staatlichen Musikhochschulen in Nordrhein-Westfalen Gelegenheit, für ein halbes Jahr in den Reihen der NWD Praxiserfahrung zu sammeln. Das Orchesterzentrum NRW in Dortmund ist eine gemeinsame Einrichtung der vier Musikhochschulen in Detmold, Düsseldorf, Essen und Köln und europaweit die erste hochschulübergreifende Ausbildungsstätte für künftige Orchestermusikerinnen und -musiker.



Werner Seeger und Christina Römer vom Landluftkonzerte e.V. mit Landrat Jürgen Müller



SEP 17	SA 02.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	<b>Sommerkonzert</b> Mozart · Strawinsky · Dittersdorf · Haydn Folkwang Kammerorchester Essen a. G. · Johannes Klumpp, Leitung <b>Musiktheater: Richard Wagner »Der Ring des Nibelungen: Siegfried«</b> Generalprobe und Schulvorstellung Premiere	
	DI 05.	11:00	Stadttheater Minden		
	FR 08.	17:00	Stadttheater Minden		
	SO 10.	16:00	Stadttheater Minden	Regie: Gerd Heinz · Musikalische Leitung: Frank Beermann · Bühnenbild, Kostüme: Frank Philipp Schließmann · Licht, Videogestaltung: Matthias Lippert · Gesamtleitung: Dr. Jutta Hering-Winckler	
	FR 15.	17:00	Stadttheater Minden	Thomas Mohr, Siegfried · Dan Karlström, Mime · Renatus Mészár, Der Wanderer · Oliver Zwarg, Alberich · James Möllenhoff, Fafner · Janina Baechle, Erda · Brünnhilde, Dara Hobbs · Julia Bauer, Stimme des Waldvogels	
	SO 17.	16:00	Stadttheater Minden	Eine Gemeinschaftsproduktion: Richard Wagner Verband Minden · Nordwestdeutsche Philharmonie · Stadttheater Minden	
	DO 21.	17:00	Stadttheater Minden		
	SO 24.	16:00	Stadttheater Minden		
OKT 17	MI 20.	20:00	Herford, Studio der Philharmonie	<b>Kammerkonzert</b> Mozart · Webern · Borodin Oliwia Locher, Violine · Nakhyun Kim, Violine · Robert Mende, Viola · Max Gundermann, Cello	
	DI 03.	19:30	Detmold, Konzerthaus	<b>Abonnementkonzert</b> Chopin · Dvořák   Aleksandar Madžar, Klavier · Johannes Klumpp, Leitung	
	MI 04.	19:30	Paderborn, PaderHalle		
	DO 05.	20:00	Minden, Stadttheater		
	FR 06.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	<b>Abonnementkonzert</b> Chopin · Borodin   Aleksandar Madžar, Klavier · Johannes Klumpp, Leitung	
	SA 07.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle		
	MI 11.	21:00	Mailand, Sala Verdi	<b>Internationales Gastkonzert</b> Chopin · Dvořák   Aleksandar Madžar, Klavier · Johannes Klumpp, Leitung	
	DO 12.	21:00	Mailand, Sala Verdi	Chopin · Borodin   Aleksandar Madžar, Klavier · Johannes Klumpp, Leitung	
	SA 21.	20:00	Sluis (Zeeland), Kirche St. Johannes	<b>Internationales Gastkonzert</b> Chopin · Dvořák   Aleksandar Madžar, Klavier · Johannes Klumpp, Leitung	
	SO 29.	11:00	Amsterdam, Concertgebouw	<b>Internationales Gastkonzert: »Magic Music«</b>   Markus Huber, Leitung	
	DI 31.	19:30	Horn-Bad Meinberg, Kurtheater	<b>Jubiläumskonzert »250 Jahre Curort«</b>   Dominic Cheli, Klavier · Markus Huber, Leitung	
NOV 17	FR 03.	19:30	Detmold, Konzerthaus	<b>Examenskonzert</b> Tschaikowsky · Renie · Ichyanagi · Strawinsky   Jasmin-Isabel Kühne, Harfe · Kiyohiko Kudo, Marimbaphon Maurizio Deiana, Dirigent · Andrey Doynikov, Dirigent · Prof. Florian Ludwig, Gesamtleitung	
	SA 11.	15:00	Hamel, Marktkirche St. Nicolai	<b>Chorkonzert für Kinder</b> Honegger   Hamelner Kantorei an der Marktkirche · göttinger vokalensemble · Stefan Vanselow, Leitung	
	SA 11.	18:00	Hamel, Marktkirche St. Nicolai	<b>Chorkonzert</b> Mendelssohn Bartholdy · Honegger	
	SO 12.	17:00	Hamel, Marktkirche St. Nicolai	Hamelner Kantorei an der Marktkirche · göttinger vokalensemble · Stefan Vanselow, Leitung	
	DO 16.	20:00	Minden, Stadttheater		
	FR 17.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	<b>Abonnementkonzert</b> Beethoven · Bruckner   Chen Guang, Klavier · Yves Abel, Leitung	
	SA 18.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle		
	SO 19.	11:30	Herford, Marta Forum	<b>Marta Philharmonisch »Musik aus aller Welt«</b> – Oper, Tango, Jazz, Weltmusik Die Vier EvangCellisten: Lukas Dihle · Markus Jung · Hanno Riehm · Mathias Beyer Konzert und Kurzführung durch die Ausstellung »Revolution in Rotgelbblau – Gerrit Rietveld und die zeitgenössische Kunst«	
	FR 24.	19:30	Ostbevern, Kirche St. Ambrosius	<b>Chorkonzert</b> Händel · Rutter   Vokalsolisten · Musik-Verein Oelde · Capella Loburgensis Ostbevern · Matthias Hellmons, Leitung	
	SO 26.	18:00	Bielefeld, Rudolf-Oetker-Halle	<b>Chorkonzert</b> Verdi   Vokalsolisten · Städtischer Musikverein Gütersloh · Karl-Heinz Bloemeke, Leitung	
	DI 28.	19:30	Oelde, Kirche St. Vitus	<b>Chorkonzert</b> Händel · Rutter   Vokalsolisten · Musik-Verein Oelde · Capella Loburgensis Ostbevern · Matthias Hellmons, Leitung	
	MI 29.	20:00	Herford, Studio der Philharmonie	<b>Kammerkonzert</b> Brahms · Beethoven · Mendelssohn Bartholdy · Schumann   Mariacristina Buono, Klavier	
	DEZ 17	FR 01.	20:00	Lippstadt, Theater	
		SO 03.	17:00	Bünde, Pauluskirche	<b>Gastkonzert</b> Bach · Mendelssohn Bartholdy   Ashley Thouret, Sopran · Anne Heinemann, Trompete · Simon Gaudenz, Leitung
DI 05.		20:00	Gütersloh, Stadthalle		
FR 08.		20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof		
SA 09.		19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle		
SO 10.		17:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park	<b>Abonnementkonzert</b> Debussy · Saint-Saëns · Schumann   Tobias Feldmann, Violine · Yves Abel, Leitung	
DI 12.		19:30	Detmold, Konzerthaus		
MI 13.		19:30	Paderborn, PaderHalle		
FR 15.		19:30	Essen, Folkwang Universität d. Künste	<b>Gastkonzert</b> Borodin · Arutjunjan · Tschaikowsky   Manuel Davila, Trompete · Vakhtang Kakhidze, Leitung	
SA 16.		19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	<b>Weihnachtskonzert</b> Borodin · Arutjunjan · Tschaikowsky   Manuel Davila, Trompete · Vakhtang Kakhidze, Leitung	
JAN 18	DI 19.	19:30	Paderborn, Dom	<b>Chorkonzert</b> Mendelssohn Bartholdy   Vokalsolisten · Paderborner Domchor und Domkantorei · Thomas Berning, Leitung	
	SA 31.	16:00/19:30	Hamm, Kurhaus	<b>Silvesterkonzert »Freut Euch des Lebens!«</b>   Sebastian Seitz, Bariton · Johannes Klumpp, Leitung und Moderation	
	MO 01.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle		
	DI 02.	19:30	Paderborn, PaderHalle		
	DO 04.	20:00	Brakel, Stadthalle		
	FR 05.	19:30	Rietberg, Cultura		
	SA 06.	20:00	Minden, Stadttheater	<b>Neujahrskonzert »Freut Euch des Lebens!«</b>   Sebastian Seitz, Bariton · Johannes Klumpp, Leitung und Moderation	
	SO 07.	19:00	Bünde, Stadtgarten		
MI 10.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof			
SA 13.	19:00	Bad Lippspringe, Kongresshaus			
SO 14.	11:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park			
SO 14.	19:00	Schloss Holte-Stukenbrock, Gymnasium			



### Änderungen vorbehalten!

Wünschen Sie weitere Informationen über die Veranstaltungen der Nordwestdeutschen Philharmonie:  
**Nordwestdeutsche Philharmonie e.V. · Stiftbergstraße 2 · 32049 Herford**  
 Telefon 05221 9838-0 · Fax 05221 9838-21 · [info@nwd-philharmonie.de](mailto:info@nwd-philharmonie.de) · [www.nwd-philharmonie.de](http://www.nwd-philharmonie.de)